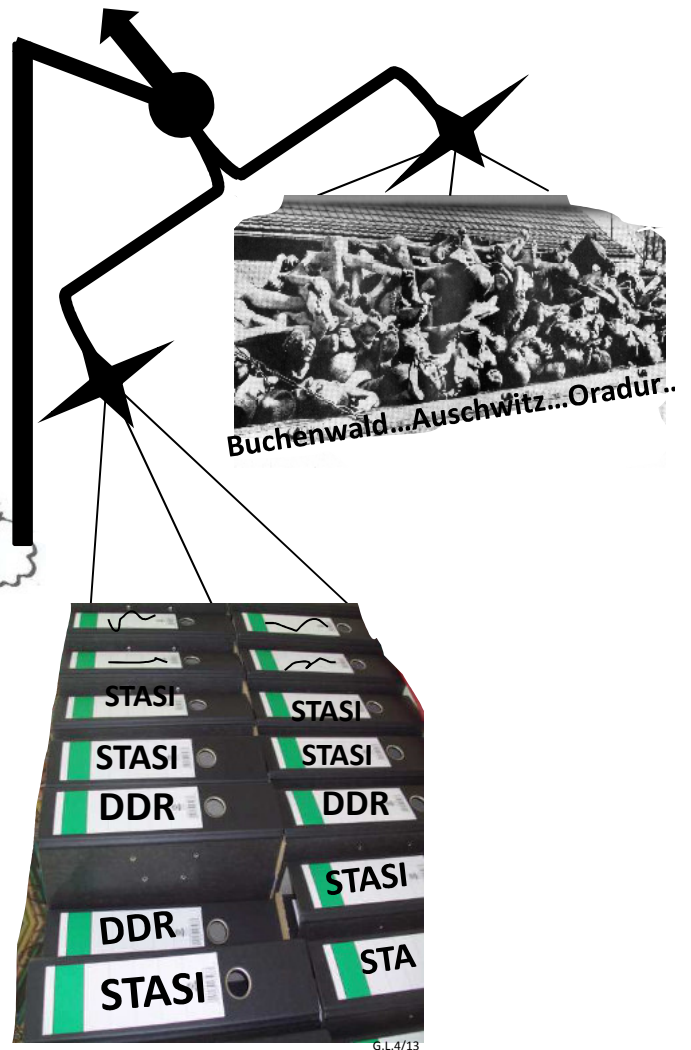


„Herr, sieh selbst, wie schwer
die Aktenberge wiegen gegen
die paar Toten!“



*„Ich betrachte das Nachleben des Nationalsozialismus
in der Demokratie als potentiell bedrohlicher denn das
Nachleben faschistischer Tendenzen **gegen** die Demokratie.“*

Prof. Adorno

1959

Vortrag „Aufarbeitung der Vergangenheit“
Frankfurt/Main

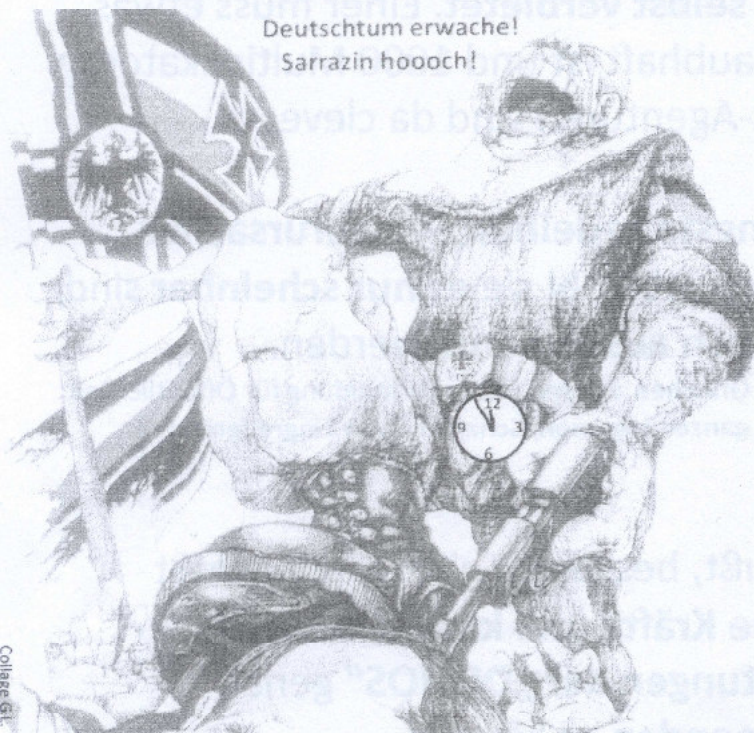
DDR =

1. Unrechtsstaat / STASI
2. totalitäre Diktatur / STASI
3. Repression / STASI
4. Knechtschaft / STASI
5. 16 Millionen in Unfreiheit
6. Doping / STASI
7. Marode, Bankrott etc., etc



... Sie als freiberufliche Journalisten wissen, was es heißt, einen Artikel zu verkaufen. Alle Archive, ausgenommen BND, MAD, Verfassungsschutz etc., stehen Ihnen zur Verfügung. Keine Zimperlichkeiten. Drauf! Sind die Artikel in unserem Sinne, machen Sie auch Veranstaltungen an Schulen, Städten etc. Wir zahlen gut. Unsere Landesbeauftragten und die DDR-Bürgerrechtler sind angewiesen, Sie in jeder Hinsicht zu unterstützen. Andere Zeitzeugen ja, wenn sie auf Schabowski-Linie liegen. Nehmen Sie sich – „Die Frau vom C. P. Charly“ und W. Biermanns Artikel „An die Laternen, an die Laternen!“, sowie seine exzellente Charakteristika der Linken „Canailen“, „Partei der Spitzel“, „Polit-Mumien“ – zum Vorbild. An die Laptops!

Es ist schon verblasst das Blatt. Die Arbeit an PEGIDA geht schon lange.



... Altkanzler Helmut Schmidt: „Wenn er sich ein bisschen tischfeiner ausgedrückt hätte, hätte ich ihm (Sarrazin) zustimmen können.“ Der deutsche und islamische Plebs machen dem Herrn Altkanzler ebenso zu schaffen wie Herrn Bundesbanker Sarrazin. Beide SPD, fürchten sie, dass Deutschland sich selbst „abschafft.“ Bruchstücke gesellschaftlicher Wirklichkeit werden zu einer pseudo-wissenschaftlichen Weltanschauung zusammengefügt. Ein Entlastungsversuch der desorientierten „Elite“, den Unmut über soziale und politische Probleme im Volk auf ethnische Minderheiten mit rassistischen Unwerturteilen umzulenken. Das Buch wird ein Erfolg. Dafür wird gesorgt. Kein Zweifel. So sprach der Präsident der Verfassungsschützer 2010 ... „... die linksextremen Straftaten haben stark zugenommen“ ...

**EINER schreibt es - EINER druckt es
Viele lesen es – Wie viele denken es?**

God Bless America!



ROHSTOFFE



Allah vernichte Amerika!



TRANSPORTWEGE

Jehova ist mit Israel!



WASSER

Allah! Ich komm!



PROFIT

Aus meiner Zeit in den Achtzigern im jüdisch-christlichen Arbeitskreis in der Friedenskirche weiß ich, wie SED und Stasi ihren Antisemitismus getarnt haben. Der Mob ist hier allemal einig von links- bis rechts- außen: Wie Goebbels redeten die Kommunisten vom Internationalen Wallstreet-Kapitalismus und meinten das angebliche jüdische Kapital oder beschwören ihre verrückten Wahnvorstellungen vom „Weltjudentum“, das sich verschworen habe. Stalin, Gomulka, Ulbricht bis Honecker oder der ganze sogenannte Internationalismus mit seiner welt-erweckenden Friedensbewegung war und ist antisemitisch bis heute untersetzt und leugnet bewusst die Ursachen für Krieg: Verlust von Religiosität und Sensibilität. Selbst-Inszenierer wie Grass in seinem Links-bohemien-Luxus-Dasein sind da stets zur Stelle als Kronzeugen.
Harald Krause, Chemnitz

Vischnu, Schiva, Krischna sind mit Indien!

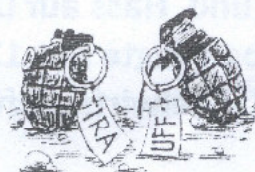


Allah ist mit Pakistan!



STRATEGISCHE STÜTZPUNKTE

Gott ist katholisch!



Gott ist Protestant!

„Bekennervideo M.U. ...“

... könnte ein kurzer Kurzfilm bei www.dialog.sachsen.de (Produktion Sächsische Staatskanzlei) heißen. Sachsens Innenminister Markus Ulbig irrlichtet als Alleinstellvertreter in seltsamen Gesten herum und ruft mit der emotionalen Erregung eines Tiefkühlschranks zum Kampf gegen den „Rechtsterrorismus“ auf. Nach dreimaligem Anhören griff ich zum Scanner und „bilderte“ meine Gedanken dazu nieder.



Auf, auf ruft Markus, gemeinsam gegen die Neonazis zum Kampf!!!

Doch bedenkt!!!

„Antifaschismus ist nicht die richtige Antwort, sondern Demokratie.“

Donnerwetter, sagte sich Guido, darf da Sachsens Demokratie nicht antifaschistisch sein? Demokratie und Ablehnung des Faschismus sind Gegensätze? Guido tritt für das Grundgesetz ein, als Antifaschist ist er ab jetzt undemokratisch. Es klingelt. Er erschrickt. Sollte das schon der Verfassungsschutz sein? Warum lässt er sein Handy auch immer angeschalten. Nein. Nachbar Egon hat geklingelt. Er sammelt für das Winterhilfswerk Afghanistan. Als Egon weg war, kreißelte es in Guidos Kopffestplatte wieder. Wer bisher vor Ort gegen den braunen Terror aufstand, in Limbach-Oberfrohna, Mügeln, im ganzen Sachsenlande, war suspekt, wenn er die „Extremismusklausel“ nicht unterschrieben und kein obrigkeitsstaatliches Unbedenklichkeits-Siegel hatte. Bisher gab es Extremismus und LINKSEXTREMISMUS in Sachsen. Rechtsextremismus, wie er die BRD in der Form von 2011/12 seit 50 Jahren begleitet, war in Sachsen bisher kein „Delikt“ für die Verfolgungsorgane. Als er das überlegte kam er zum Schluss, dieser Mann ist ein Zyniker oder hat sich sehr „verwirrt“ ausgedrückt. Das Landgericht Dresden weigert sich seit anderthalb Jahren gegen die fünf Haupttäter des Sturm 34 zu verhandeln. Der BGH hatte den Freispruch in erster Instanz als fehlerhaft zur Neuverhandlung angewiesen. Jede Verzögerung gibt Abschlag vom Strafmaß. Überlastung, sagt die Justiz. Der Bürgermeister von Mittweida, Sitz des Nazisturm 34, zeigte den Gerichtspräsidenten wegen Strafvereitelung im Amt an. Ohne Erfolg.

Blah, blah, DEMOKRATIE auf sächsisch, blah, blah ist auch, wenn eine Regierung dem Steuersack 2,74 Milliarden € entnimmt, verschwinden lässt und keiner wird zur Verantwortung gezogen. Halt! Die Kommunen müssen die Mäuse einsparen. Falsch. Bildung, Kultur, Sport, Krankenhäuser und, und, und ... Richtig.

Wann, fragt sich Guido, werden die Menschen diese Rosstäuscher nicht mehr wählen? Das Pulver für „DEMOS“ scheint verschossen.

Stehen wir trotzdem auf, als Antifaschisten und Demokraten, gleich, was solche Leute sagen, damit aus Dresden nicht Nürnberg wird.

G.L.

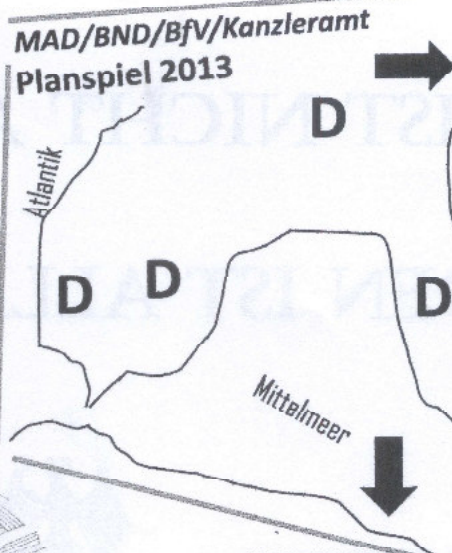
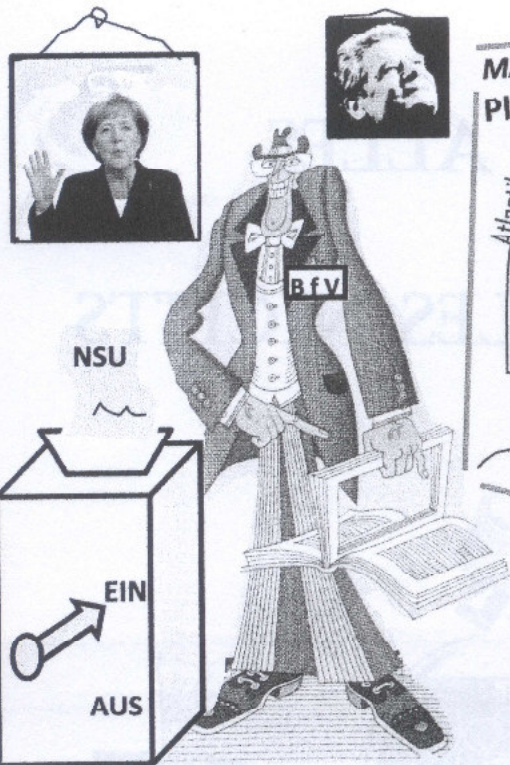
„In Sachsen ist es – gemessen an den Urteilen – offenkundig besser, eine neonazistische Vereinigung zu gründen, als Neonazis zu blockieren.“

Zeit.Online 17.01.13 „Hartes Urteil gegen Nazi-Gegner ...“

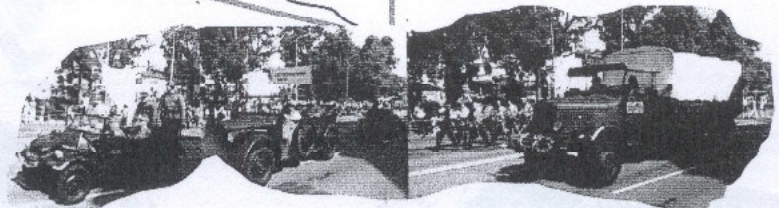


IM NAMEN DES VOLKES
Amtsgericht Dresden

Denk ich an Deutschland,
spür ich sacht
auch wenn es aus den
Fugen kracht,
wenn kurz ein Türke
umgebracht
ein Wohnhausbrand
bei Nacht entfacht
wie über allem mit Bedacht
unser V-Mann wacht.



Die Schredder an
Die Türen fest verschlossen
Bänker marschiert
Vor an die nordisch Maid
Europa fest im Griff
Gebt Raum ihr Völker
diesem gewaltigen Schritt
Den Teuro den ihren
den führt sie mit
Legt ab euer Stöhnen
von Würde und Ehre
Von Friede Freude Eierkuchen
Zum dritten Karthago
Schmach dem
der sich wehre



Fahrzeuge der siegreichen deutschen Wehrmacht aus dem Raum Stalingrad im historischen Umzug zum „Tag der Sachsen“ In Freiberg/Sa. am 09. September 2012



„Wir sind das Volk“

„Wer ist das „Volk“?“

Ab September 1989 fanden in Leipzig die sogenannten Montagsdemonstrationen statt, worüber die westlichen Medien wohlwollend und umfangreich berichteten. Der Ruf "Wir sind das Volk" wurde zum Markenzeichen dieser Bewegung, die einen tiefgreifenden Vertrauensverlust großer Teile der DDR-Bevölkerung zur Staatsführung offenbarte.

25 Jahre später gehen im Osten abermals Tausende auf die Straßen mit dem Ruf "Wir sind das Volk" und demonstrieren gegen eine vermeintliche Islamisierung. Der Pastor und DDR-Bürgerrechtler Friedrich Schorlemmer sprach den Demonstranten das Recht ab, sich dieses Slogans der "Friedlichen Revolution" zu bedienen. Dem widersprach am 10.01.2015 in einem Interview im Deutschlandfunk ein Ingenieur aus Dresden, der regelmäßig an den "Pegida"-Demonstrationen teilnimmt. Er nimmt für sich in Anspruch, 1989 einer der ersten Demonstranten gewesen zu sein, als die Masse der DDR-Bürger noch zuhause blieb. Gemäß seiner Stasi-Akte ist er bereits damals als Feind des Sozialismus im Visier gewesen. "Auch deshalb nehme ich für mich heute in Anspruch, 'Wir sind das Volk!' zu rufen, und das lasse ich mir von niemandem verbieten."

Wer also war 1989 das Volk, und wer ist es heute? Im Oktober 2014 erschien eine Pressemeldung, dass eine Studie des Bundesinnenministeriums aus den 1980er Jahren aufgetaucht sei. Demnach waren 30 % der DDR-Bürger Anhänger ihres Staates, etwa 50 % waren Angepasste und Mitläufer. Offene oder heimliche Gegner des DDR-Sozialismus waren demnach ca. 20 % der Bevölkerung. Unmittelbar nach 1945 mögen das deutlich mehr gewesen sein, denn das Nazi-System hatte ja eine breite Anhängerschaft gehabt, die 1945 nicht schlagartig verschwunden war. Es war hauptsächlich das Kleinbürgertum, das dem "Nationalsozialismus" aufgesessen war. Viele nutzten später gern die christlichen Kirchen als Rückzugs-Nische, in der sie ihren Anti-Sozialismus insgeheim pflegen und ihre Verstrickung in den Faschismus vor sich rechtfertigen konnten.

Wer waren die Demonstranten in Leipzig von 1989? Eine große Gruppe waren engagierte Sozialisten, die - angeregt durch die Perestroika in der Sowjetunion - eine Erneuerung und Demokratisierung des grundsätzlich bejahten DDR-Sozialismus anstrebten. Eine andere Gruppe waren aber die 20 % heimlicher oder offener Gegner der DDR, die langsam aus ihren Nischen kamen. Die Richtungsänderung der Demonstrationen zeigte sich ab November 1989 in zunehmend nationalistischen und aggressiven Parolen. Die neue, rechtsradikale Ausrichtung wurde besonders deutlich, als im Januar 1990 in Leipzig eine Reichs-Kriegsflagge auftauchte. Die westlichen Medien sahen über diese bedenkliche Entwicklung freundlich hinweg - bei der Beseitigung der DDR waren alle Verbündeten willkommen. Engagierte Sozialisten und Perestroika-Anhänger dagegen wurden an den Rand gedrängt und konnten die Konterrevolution nicht mehr verhindern.

Und wer sind heute die Demonstranten in Dresden? Nach 25 Jahren ist die Bevölkerung zu etwa einem Drittel ausgewechselt. Nur etwa die Hälfte der heute lebenden Erwachsenen kann die Ereignisse von 1989 noch aus eigener bewusster Erfahrung beurteilen. Aber Mentalitäten, rassistische Vorurteile und politische Überzeugungen übertragen sich oft über Generationen. Der Nazi-Vater prägt seinen Sohn (sofern dieser sich nicht in einem politischen Emanzipationsprozess ablöst, wie das in der Bundesrepublik in der 1968-Bewegung oft geschehen ist). Prominente Beispiele für eine Prägung aus der Nazi-Tradition sind die Pastoren Joachim Gauck und Rainer Eppelmann. Beider Eltern waren überzeugte NSDAP-Mitglieder und nach 1945 natürlich Antikommunisten. Eppelmans Vater war zudem SS-Unterscharführer und KZ-Wächter in Buchenwald und Sachsenhausen gewesen. Da verwundert der Hass der Söhne auf die DDR nicht. Im Rahmen der Abwicklung der DDR durften sie und andere DDR-Hasser unter dem Mantel der "Gerechtigkeit" für den Sozialismus-Versuch der DDR Vergeltung üben.

Angesichts der Pegida-Demonstrationen ist es den Main-Stream-Medien und unseren Wende-Pastoren peinlich, dass sich ihr "Volk" von 1989 als antisozialistisches Spießertum mit dumpfen fremdenfeindlichen Ausbrüchen zu erkennen gibt. Am liebsten möchte man dafür als "typische DDR-Prägung" die sozialistische Erziehung verantwortlich machen. Soziologische Untersuchungen besagen jedoch: Das Gros der Pegida-Demonstranten entstammt dem Kleinbürgertum, das auch die Massenbasis des Nationalsozialismus bildete. Es sind eher klassische CDU-Wähler, die in den letzten Jahren zunehmend zur NPD oder neuerdings zur AfD wechselten und jetzt auf die Straße gehen. Wir erleben eine "Radikalisierung der Mitte". Dabei ist die Islamisierungsfurcht wahrscheinlich nur ein eher zufälliger Kristallisationskeim für eine allgemeine Unzufriedenheit mit der politischen und sozialen Entwicklung in Deutschland. Große Teile des Bürgertums fühlen sich von sozialem Abstieg bedroht. Die Menschen erleben, wie sich die Politik immer mehr vom Volkswillen entfernt und eine willfährige Main-Stream-Presse gegen die mehrheitliche Volksmeinung anschreibt. Der Slogan "Lügenpresse" ist sicher zu pauschal, aber z.B. bei der Berichterstattung über den Ukraine-Konflikt sind 63 % der Bevölkerung überzeugt, dass hier falsch und manipulativ berichtet wird.

Wer ist das Volk? Es sind immer aktive Minderheiten, die auf die Straße gehen. Das Demonstrations-Recht wird als wichtigstes Freiheitsrecht angepriesen. Man müsste ironisch hinzufügen: Das wichtigste Recht der Politiker-Kaste und ihrer Medien-Schreiberlinge ist es aber, die Demonstranten und den erkennbaren Volkswillen ignorieren zu dürfen. Gegen den eindeutigen Mehrheitswillen wird die Bundeswehr in Auslandseinsätze geschickt; weitreichende Freihandels-Abkommen werden im Geheimen ausgeküngelt; die ständige Erweiterung der EU wird unter Missachtung berechtigter Ängste und Befürchtungen im Interesse des Großkapitals voran getrieben. Teile des Volkes murren nun. Das Projekt Demokratie steckt in einer Krise. Ob unter den Bedingungen des globalen Kapitalismus überhaupt Demokratie - also Herrschaft des Volkes - möglich ist, muss bezweifelt werden.